

---

## Nachrufe

---

### *Lothar Schmidt*

Nach einer Tätigkeit im Bundesfinanzministerium in Bonn kam Dr. jur. und Diplomvolkswirt Lothar Schmidt auf Vorschlag von Prof. Ellwein zum Sommer-Semester 1962 als Dozent an die Hochschule für Erziehung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Im Rahmen des Seminars für Politische Bildung erstreckte sich seine mit großem Einsatz und freundlicher Strenge durchgeführte Lehrtätigkeit auf die Schwerpunkte Recht und Wirtschaft. Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1988 stand diese Thematik im Mittelpunkt seiner Lehrtätigkeit.

Seine Erfahrungen in der Verwaltung und seine juristischen Kenntnisse führten schnell dazu, dass er über seine Lehrtätigkeit hinaus viele Aufgaben an und für die neu gegründete Hochschule übernehmen konnte und musste. So sprang er ein, als die ersten etwa 100 Studenten und Studentinnen zur 1. Staatsprüfung für das Lehramt an Haupt- und Realschulen anstanden und der Leiter des Prüfungsamtes gleich nach Eingang aller Meldungen zurücktrat. Die Organisation, die er dazu in wenigen Tagen entwickelte, war so effektiv, dass sie noch viele Jahre die Arbeit dieses Prüfungsamtes bis zu dessen Eingliederung in das Prüfungsamt für alle Lehrämter bestimmte. Er beteiligte sich auch sehr aktiv in der Universitätspolitik, zum Beispiel als Mitglied des Senats. Dieses Engagement und seine breiten Kenntnisse des Universitätsrechts ließen ihn bei der Neustrukturierung der Universität – ob der Umbau der Hochschule für Erziehung zur Abteilung für Erziehungswissenschaften, ob nach dem neuen Universitätsgesetz von 1970 die Eingliederung dieser Abteilung in die neu gegründeten Fachbereiche – eine wichtige Rolle spielen. Diese bestand nicht nur in seinem Engagement in verschiedenen Gremien, sondern auch in der Verfassung von Denkschriften und Plänen. So war es eine logische Folge, dass der inzwischen zum Professor Berufene im neu gegründeten Fachbereich Gesellschaftswissenschaften 1971 zum Gründungsdekan gewählt wurde. Die Struktur des Fachbereichs, die weitgehend bis zur erneuten Reform der Universität im Jahr 2000 bestand, ist unter seinem Dekanat entwickelt worden. Das Gedenken an Lothar Schmidt wäre jedoch unvollständig, würde man nicht an seine geschliffene Sprache, die auch seine Lehrveranstaltungen prägte, erinnern. Er liebte kurze prägnante Sätze mit großer Aussagekraft. Deshalb sammelte er auch Aphorismen und veröffentlichte sie in mehreren Publikationen. Die Aphorismen zeigen insgesamt seine kritisch-ironische Distanz zu den politisch-gesellschaftlichen Verhältnissen.

*Volker Nitzschke*